

## sie lachen über mich



Arzneimittelverreibung und -prüfung von

## Tarantula hispanica - Tarent.

### Ausgangssubstanz:

Eine von einem Arachnologen bezogene adulte weibliche spanische Tarantel [*Tarantula hispanica*], aus dem Naturpark La Mata stammend, wurde lebend mit 70%igem Alkohol übergossen. Von mir nicht erwartet dauerte der qualvolle Toteskampf der Spinne über 15 Minuten. Von dieser "Mazeration" wurde nach 1 Woche die zu prüfende Substanz entnommen.

Für die Verreibung von *Tarantula hispanica* im Dezember 2010 hatte ich eine lebende *Tarantel* mit 70%igem Alkohol übergossen, um sie [laut Anweisung „Tinktur der lebenden Spinne“] vermeintlich rasch zu töten. Doch mußte ich mit höchstem Entsetzen feststellen, daß der qualvolle Toteskampf der *Tarantel* über 15 Minuten anhielt. Ich war sehr betroffen von dieser eindrücklichen Erfahrung, es tat mir ungemein weh, zumal davon auszugehen ist, daß diese Gewaltausübung bei der Herstellung eines Heilmittels sich auch in der nachfolgenden Prüfung ausdrücken wird und konsequenterweise auch eine Modifikation des Ähnlichkeits- und Heilungspotentials darstellen muß. So kann meines Erachtens kein, für ein Tiermittel aussagekräftiges Medikament hergestellt werden. Es mußte andere Möglichkeiten geben. Eine praktikierbare Möglichkeit zeigt meine AMP mit *Aran.*, 4 Jahre später.

### Verreibung:

Zur Verreibung wurde 1 - 2 Tropfen des Alkohols, mit dem die *Tarantel* getötet und in dem sie 1 Woche gelegen hatte, auf das erste Drittel des Milchzuckers getropft. Verrieben wurde gemeinsam in der Gruppe. Die Prüfsubstanz war den Teilnehmern weder während der Verreibung, noch während der Prüfung bekannt.

## Prüfung:

Unterscheidungsvermögen, Achtsamkeit, Mitgefühl, Liebes- und Distanzfähigkeit, sowie Vertrauen in die eigene Kompetenz sind für die homöopathische Praxis unerlässlich. Priorität bei den von mir geleiteten Arzneimittel-Verreibungen und -Selbsterfahrungen hat deshalb die Schulung und Verifizierung der Wahrnehmung von Veränderungen im eigenen Befinden, deren Darstellung, Formulierung und Mitteilung in der Gemeinschaft, in besonderer Hinsicht der hieraus entstehenden Gruppenprozesse. Sie entsprechen somit nicht den Empfehlungen des DZVhÄ und des ECH. An der eigentlichen Prüfung beteiligten sich leider nur weibliche Teilnehmerinnen im Rahmen der Homöopathie-Ausbildung.

Ohne vorherige Erstanamnese erfolgte die Verreibung in der Gruppe während eines Tages. Nach jeder Verreibestufe teilten die Beteiligten im Plenum mit, was sie an Veränderungen bei sich und anderen wahrgenommen haben. Die Ergebnisse dieser "Verreibe-Symptome" fanden keinen Eingang in die Symptomenliste (obwohl sich einzelne, sehr prägnante und für Tarent. durchaus typische Symptome bereits während der Verreibung zeigten).

Den 13 Prüferinnen war vollkommen freigestellt, wann, wie viel, und in welcher Potenz sie das Prüfmittel einnahmen. Ausgehend von der bis zur C3 verriebenen Substanz konnten sie selbst (mittels Einglasmethode, den "Boger-Daumen"<sup>1</sup> darauf und 10mal geklopft) bis zur gewünschten Potenzstufe dynamisieren.

¥ = Heilwirkung

<sup>1</sup> = Prüferin, die am stärksten reagierte

Fühle mich überempfindlich und übersensibel.

Ich spüre immer nur schmerzhaft meine Überempfindlichkeit; überall, im Rücken, linken Unterschenkel, linken Auge tut es weh. Das macht mir Angst. Ich wünsche mir eine andere Bewertung der Symptome. Wenn man sich gar nicht spüren würde, dann wäre man ja tot.

Die Nachricht von einer bevorstehenden Prüfung verursachte eine regelrechte Panik in mir; viel mehr als Aufregung, Atemnot. Ich war überzeugt, daß ich die Prüfung nicht schaffen werde [völlig ungewöhnlich]. Es war so glasklar und die Panik so schlimm - ich mußte etwas unternehmen.<sup>1</sup>

Abends das Bedürfnis nach ganz viel Nähe, möchte von meinem Mann in den Armen gehalten werden, bekomme einen Heulkampf mit ganz viel Schluchzen, als er nicht gleich realisiert, daß einen Arm um mich Legen nicht genügt ["er liebt mich nicht"]. Danach legt sich mein Schluchzen schnell und es geht mir besser.

Verlangen nach Kuscheln.

Viele Gedanken aus der Vergangenheit (zur Zeit meiner Krebserkrankung) kommen hoch; eher neutrales Gefühl dazu; nicht belastend. Viele alte Sorgen/Geschichten kommen hoch; erst beginnt sich mein Magen zusammen zu ziehen, dann kommt das Elend über mich; konnte nur noch selten weinen; durch den Gedankenandrang ging es mir schlecht. Großes Bedürfnis zu Hause zu sein.

Keine Angst beim Autofahren im tiefen Schnee [sonst hat sie dabei viel Angst] ¥.

Fühle mich gelassener als sonst; ist sehr angenehm ¥.

Trotz Hektik beim Frühstück sehr gelassen geblieben.<sup>1</sup>

Glück, innere Ruhe, alles ist ein Geschenk ¥.

Leichtigkeit, Heiterkeit, Zufriedenheit, unmittelbar nach dem Einnehmen.

Außergewöhnlich gut gelaunt, aufgekratzt.

Immer gut drauf.

Bin viel forscher. Bin an alles locker dran.

Verlangen Freunde anzurufen. Ihr fallen lauter Dinge ein, die sie machen will.

Nachts geschäftig bis zwei Uhr.

Freudige Geschäftigkeit (Skifahren, Walken, Arbeiten).

Fühle mich selbstbewußter ¥.

Bin klarer, kann eher formulieren, was ich möchte, oder was ich nicht möchte. Spreche eher Leute einfach so an [eine ganz neue Empfindung und eine sehr positive Erfahrung].

Stelle Ultimaten: Wenn das nicht gemacht wird, dann passiert das und das (knallhart). Bin sonst diplomatischer.

Gesunder Egoismus.

Die innere Ruhe fehlt [nach Einnahmepause], die [durch Tarent. bewirkte] Müdigkeit ist zwar besser, aber es ist eine innere Anspannung da.

Keine Lust auf die Einladung für heute Abend. Das Thema ist, mir treu zu bleiben. Es gelingt mir, der Abend wird gut. Ich habe den Small talk und die anstrengenden Persönlichkeiten vermieden.<sup>1</sup>

Heute ist ein schwerer Tag. Ich fühle mich müde, traurig und durchlässig, kann mich schlecht abgrenzen. Ich denke darüber nach, wo meine Grenzen sind und wie ich mir besser treu bleiben kann.<sup>1</sup>

Ich habe keine Lust auf Gespräche, Lernen und Arbeiten fällt schwer. Nichts macht so richtig Spaß. Lernen mit den Kindern ist anstrengend.

Verlangen nach Wertschätzung.

Mein Mann meint, ich suche im Moment mit jedem Streit. Ich sehe das anders, ich lasse mir von Anderen nichts mehr gefallen und sehe nicht ein, daß Andere ihre Unverschämtheiten auf meine Kosten ausleben.

Mein Mann [derselbe, der ihr Streit zu suchen vorwarf] meint, ich sollte das Mittel doch wieder nehmen, da ich besser drauf gewesen sei wie jetzt [nach Aufhören der Einnahme]. Tatsächlich macht sich eine leicht depressive Stimmung breit.

<sup>1</sup> Verwendung des eigenen Daumens anstelle eines Korkens, um bei der Weiterpotenzierung „magnetische“ Einflüsse zur Geltung zu bringen. Siehe Bragg/ Winter: C.M. Boger und das Erbe der amerikanischen Homöopathie (S. 320 ff.) oder direkt: C.M. Boger: IHA 1915 „What does Homoeopathy stand for?“

Empfinde heute eine völlige Selbstbezogenheit, alles dreht sich nur um mich und meine Gedanken.  
Habe in letzter Zeit wieder lieber meine Arbeit in der ambulanten Pflege gemacht, habe teilweise große Zuneigung zu den alten Menschen empfunden [eine ganz neue Empfindung und eine sehr positive Erfahrung].  
Direkt nach der Einnahme ein Empfinden von tiefer Liebe mit angenehmem Entspannungsgefühl im gesamten Schultergürtel.  
Abwechselnde Zustände von völlig aufgekratzt, dann wieder lethargisch in der Ecke sitzen, vor sich Hinstarren und keinen Antrieb mehr haben; Zustände, die innerhalb eines Tages wechseln.  
Bin innerlich unruhig.  
Kein Gefühl für Familie, außer seine Pflicht für die Familie zu tun.  
Ich kann kaum noch irgendwelche Gefühle wahrnehmen, außer irgendwann Unruhe und Ungeduld. Ich bin ziemlich fertig.  
Morgens Empfindung von Misstrauen.  
Alles fühlt sich wie ein Kampf an.  
Hoffnungslos und misstrauig.  
Glaube, daß wieder irgendetwas im Gange ist, was ich nicht beeinflussen kann. Es fällt mir schwer diese Empfindungen von Ängstlichkeit, Unruhe über Ungewisses hin- und anzunehmen, verspüre kalte Füße und kalte Hände. Dieses Gefühl lähmt.  
Ab mittags bis in die frühen Abendstunden leide ich unter intensivem Selbstwertmangel und einem großen Gefühl von Wertlosigkeit mit Selbstverachtung bis in die tiefsten Schichten meines Seins (große innere Krise). Wiederholt könnte ich beim Denken an die menschlichen Unpässlichkeiten von mir nahestehenden Menschen regelrecht aus der Haut fahren, hysterische Gereiztheit und Ablehnung gegen diese Personen, sie regen mich alle innerlich total auf.  
Nach einem Besuch bin ich überkritisch; wie wird mein Verhalten ausgelegt? Angst vor Beurteilung anderer Menschen; ein schales Gefühl.  
Heute etwas gereizte Stimmung, möchte meine Ruhe haben.  
Das Gepienze anderer Erwachsener regt mich tierisch auf. Bei den Kindern ist es in Ordnung. Frech - da kommt jemand und suppt mir seine schlechte Laune zu.  
Hysterische Gereiztheit - ich kann mich nicht wehren gegen Unverschämtheiten anderer.  
Niedergeschlagenheit, morgens schlimmer.  
Ich fühle mich ungeduldiger als sonst, schneller genervt.  
Phasen vollkommener Ungeduld und Zornesausbrüche.  
Ungeschicklichkeit.  
Ich könnte heute wegen allem aus der Haut fahren, große nervöse Empfindlichkeit auf jeden und alles. Jede Eigenart jedes Menschen, der mir nahe steht, regt mich auf und belastet mich nervlich total, fast nicht zum Aushalten.  
- genervt; keine Nerven auf andere - diesmal macht ihr euren Scheiß alleine.  
Verlangen mehrmals hintereinander die Hände zu waschen [Gefühl der Unsauberkeit].  
Nahe am Wasser gebaut und deprimiert, alte psychische Themen kommen wieder hoch.  
Direkt nach der Einnahme Empfindung von Erleichterung, dann Wut, große Wut und Groll, sehr viel verändern zu müssen.  
Werde schnell wütend.  
Unglaubliche Wut; es geht mir aber gut dabei.  
Ärgere mich tierisch über Respektlosigkeit einer alten Dame. Bin wütend über mich, nicht in der Situation entschiedener mit ihr umgegangen zu sein. Mit mir nicht mehr! - Ich hätte Geschirr schmeißen können.

## SCHWINDEL

Schwindel im Hinterkopf.

## KOPF

Fühle mich klar im Kopf.  
Völlegefühl im Kopf.  
Beim Aufstehen berstende Kopfschmerzen, besonders am Hinterkopf und an den Schläfen, rechts mehr als links, die den Tag über anhalten.  
Druck und Spannung im Hinterkopf, Wut.  
Dumpfe Kopfschmerzen im gesamten Kopf beim Hinlegen (Mittagspäuschen), die sich nach dem Aufstehen wieder bessern.  
Morgens bis nachmittags dumpfer Stirnkopfschmerz, fühlt sich an wie eine beginnende Sinusitis.  
Kopfschmerzen über dem rechten Auge, bis in die Nasenwurzel ziehend.  
Starke Stirnkopfschmerzen im Kopf über den Augen.  
Regelmäßig leichte Kopfschmerzen nach Weingenuß [ihr unbekanntes Symptom].  
Kribbeln links in der Kopfhaut.  
Die Kopfhaut fühlt sich wund an, v.a. Bläschen oder Pickel am Hinterkopf, besonders die linke Seite entlang des Mastoids.  
Verspannungsgefühl links am Hinterkopf, später leichter Schmerz und Druckgefühl an dieser Stelle.

## AUGEN

Die Augen tränen, die Nase läuft.  
Jucken in den Augen nasal.  
Juckreiz im rechten Augenwinkel, Reiben bessert.  
Die Augen brennen.  
Beim Aufwachen starke eitrige Verkrustungen unter den Augen, innere Canthi.  
Sehe verschwommen, muß mich sehr konzentrieren, um klar zu sehen (habe Sehschwäche, weiß nicht genau ob sie momentan verstärkt ist, konnte bisher ohne Brille auskommen).  
Sehkraft schwächer.  
Mittags um 13 Uhr konnte ich meine Augenmuskeln nicht mehr richtig koordinieren, so daß ich keinen Text mehr lesen konnte.  
Jeweils an der rechten Augenhälfte sah ich Schlieren in Zackenmuster. Beim Versuch die Augen auf den Text zu richten, verschwammen in der Mitte die Buchstaben.

## OHREN

Entzündliche Schmerzen beidseitig im Mittelohr, 1 Stunde lang.  
Rechts leichtes Stechen im Ohr.  
Stechen im linken Ohr, zieht vom Gehörgang zum Mittelohr.  
Stiche im linken Mittelohr, abends.  
Seit einigen Tagen Flimmern in den Ohren gehört.

## NASE

Ich nehme einen seltsamen Geruch in meiner Wohnung wahr, den ich so noch nie gerochen habe, gehe dem nach und bemerke, daß ich die CD-Anlage so stark rieche (die ich bisher noch niemals gerochen hatte).  
Kalt in der Nase.  
Vermehrtes Niesen.  
Die Nase ist jetzt eher trocken und am äußeren Rand verkrustet – tut weh.  
Nase läuft, Absonderung klar, leicht brennend.  
Links läuft wenig wäßriger Schleim aus, der außerhalb der Nase brennt.  
Schleim aus den Choanen läuft den Hals herunter in den Mund.  
Mehrfach am Tag hellrote Blutbeimischungen beim Naseputzen.  
Nasenbluten morgens beim Erwachen.

## GESICHT

Nesselartige, beißende Empfindung im Gesicht.  
Sehe aus wie ein Streuselkuchen im Gesicht, rote, etwa 3 - 5mm große Flecken im Gesicht, sicher 10 - 15 Stück.  
Die Haut im Gesicht war unter C6 sehr gut; jetzt ist die Haut am Haaransatz mehr auf der linken Seite vor dem Ohr gerötet, am Haaransatz der Stirn Entwicklung kleiner Pickel; vor dem Ohr sehr schmerzhaft; hinter dem Ohr weiterhin auf der Kopfhaut ebenso sehr schmerzhaft (aber nur auf Druck).  
Entzündete Pickel im Gesicht.<sup>1</sup>  
Die Haut am Haaransatz fühlt sich immer entzündeter an, am Kinn unterhalb des rechten Mundwinkels Ausschlag wie Neurodermitis (gerötet, trocken).  
Trockene Lippen.  
- Unterlippe trocken und brennend.  
- extrem trockene Lippen, trotz Lippenbalsam.  
Risse in beiden Mundwinkeln, die nach 2 Tagen wieder abgeheilt sind.  
Nach dem Aufstehen Druckschmerz auf beiden Kieferhöhlen, 4 Stunden lang.  
Schmerz in beiden Kieferhöhlen, was nach einem Tag wieder abklingt.

## MUND

Mundgeruch ammoniakalisch.  
Am oberen Gaumen hat sich eine flache Blase gebildet. Wenn man mit der Zunge darüber fährt, schmerzt sie.  
Links im Mund, unter der Lippe, zwei kleine Aphthen.  
Schmerzhafte kleine Aphthe rechts im Mund, kurz unterhalb der Unterlippe.  
Seit Mitteleinnahme Zahnschmerz an einem vorgeschädigten (plombierten) Zahn [der aber zuletzt schmerzlos war]; Druck, kalte und warme Getränke verschlimmern; bricht die AMP wegen anhaltender Zahnschmerzen ab, die nach Absetzen verschwinden.  
Ziehen eines Zahnnervs (Eckzahn unten rechts), der seit einigen Jahren angeschlagen ist (damals durch Beißen nachts verursacht), und der sonst nur bei Kälte zieht und sich in den letzten Monaten sehr ruhig verhalten hat.<sup>1</sup>  
Nachts Aufwachen durch Zusammenbeißen der Zähne [war schon einige Jahre nicht mehr], Druck in den Eckzähnen.<sup>1</sup>  
Beiße mir beim Kauen oft auf die Innenseite der Unterlippe, rechts; nach einigen Tagen ist die Innenseite der Unterlippe rechts schon ganz dick vom versehentlichen darauf Beißen.  
Herpes auf der Zunge.

## HALS

Gefühl von Kitzeln im Hals, reizt zum Husten.  
Rauher Hals, leichte Halsschmerzen.  
Hals rauh, trocken und innen ein Brennen.  
Räuspern mit gelbem Schleim.  
Räusperzwang, abends, nach dem Zubettgehen, konnte deshalb lange nicht einschlafen.  
- nach Aufenthalt im Freien.  
- Reiz und Rauheit im Kehlkopf angestiegen, Räusperzwang, Gefühl husteln zu müssen.  
Rauer Hals, leichte Halsschmerzen.  
Hals innen wund, brennend, schmerzt beim Husten.  
Globusgefühl im Hals.  
Kloß im Hals, Leerschlucken lindert nur kurz, unmittelbar nach der Einnahme.  
Engegefühl im Hals.  
Beim Aufwachen Halsschmerzen im Rachen beidseitig.<sup>1</sup>  
Reiz im Kehlkopf und auf der Brust.  
Ziemlicher Reiz, Rauheit im Kehlkopf, muß räuspern, aber nicht mehr so stark, leichtes Husteln.  
Heiserkeit; ausgeprägte Heiserkeit.  
Aphonie.  
Als wäre was in der Luftröhre stecken geblieben, beim Radfahren.

## VERLANGEN

Verlangen nach Bergkäse, den sie nicht verträgt.

Habe weiterhin viel Bedürfnis nach Kaffee und Süßem [normalerweise nicht der Fall].

Keine Lust Kaffee zu trinken [normal 1 - 2 Tassen pro Tag].

Verlangen Milch - [und verträgt sie jetzt, was noch nie der Fall war] ¥.

- lauwarme Milch.

Stellt Sprudel in den Kühlschrank.

Appetit auf Obst.

Großes Verlangen zu rauchen.<sup>1</sup>

Zuviel Gelüste auf Süßes.

## ABNEIGUNG

Abneigung Kaffee; Kaffeegeruch.

- keine Lust Kaffee zu trinken [normal 1 - 2 Tassen pro Tag].

Abneigung gegen Süßes.

## VERDAUUNG

Trinke zu wenig.

Freude durch Essen, allerdings ohne Hunger. Gelüste, danach befriedigt für 10 - 20 Minuten.

Keine Befriedigung durch Essen.

Hungergefühl nach Einnahme.

Hunger; hat kreuz und quer gegessen.

Esse zu viel, viel Süßes mehr als sonst, habe ich etwas Herzhaftes gegessen, gelüstet es mich wieder nach was Süßem und umgekehrt.

Extremer Hunger, habe heute unverhältnismäßig viel gegessen, ein Gefühl von fressen wollen.

Appetit ist keiner vorhanden. Frühstück geht so nebenbei, der Espresso (2 - 3 Tassen) ist das Wichtigste, um irgendwie in die Gänge zu kommen.<sup>1</sup>

Aufstoßen, ohne Erleichterung.

- starkes und hörbar lautes Aufstoßen.

Sodbrennen, abends gegen 17 Uhr, Aufstoßen bessert nicht.

Leichtes Übelkeitsgefühl, reicht bis in den Hals hoch, habe keinen Appetit.

Übelkeit, die ohne Vorwarnung kommt, ein paar Minuten anhält und wieder geht. In dieser Zeit Essen und Trinken unmöglich.

- leichte Übelkeit morgens.

- Übelkeit, Gefühl erbrechen zu müssen, um 21:30 Uhr.

- 30 Minuten nach dem Einnehmen, 30 - 45 Minuten anhaltend.

- starke Übelkeit im Magen (morgens).

- die Nacht hindurch starke Übelkeit mit Druckgefühl im Magen, wie ein Ballon.

- Übelkeit nimmt bei Bewegung zu.

Ein Brechreiz weit hinten, mal stärker, mal weniger stark.

Würgen beim Zähneputzen.

Nervöses Brennen im Magen.<sup>1</sup>

Auf dem Magen ein Druckgefühl.

## ABDOMEN

Blähungen mit geruchlosem Windabgang; den ganzen Tag.

- morgens auch Aufstoßen, das aber wenig Erleichterung bringt.

Morgens und abends Blähungen mit Windabgang, manchmal stinkend.

Blähungen mit Windabgang wie ein Maschinengewehr, kurz nach dem Einnehmen; Blähungsabgang bringt Erleichterung, kann allerdings kaum kontrolliert werden.

Stiche wie von Nadeln im linken Rippenbogen.

Die Leber fühlt sich leichter an.

Innere Unruhe im Bauch > Druck, geht nach oben in die Brust, drückt von innen auf die Atmung.

Druck im linken Unterbauch; morgens.

- Knurren dort und das Gefühl als würde gleich Durchfall einsetzen, was sich aber nach dem Gang auf die Toilette nicht bestätigt.

Bauchkrämpfe wie bei Durchfällen.<sup>1</sup>

Heiße Bauchkrämpfe für 15 Minuten, um 16 Uhr.<sup>1</sup>

Stechen im rechten Oberbauch und rechten Schulterblatt, kurz nach der Einnahme, ist bald wieder verschwunden.

Stechen in der linken Flanke.

Die Haut am Bauch ist heute wie gefühllos, der Bereich um die Kaiserschnittnarbe von vor 11 Jahren ist taub. Durch Massieren wird es besser, aber nicht ganz wie vorher.<sup>1</sup>

Beim Frühstück zwei Stiche in den rechten Unterbauch.

Bauchschmerzen, die zum Zusammenkrümmen nötigen (morgens).

## REKTUM

Laute Windabgänge.  
Morgens nach faulen Eiern stinkender Windabgang.  
Stuhldrang, aber wenig harter Stuhl.  
Obstipation ¥.  
Weicher schleimiger, stinkender Stuhl, Druck im Unterbauch.  
Schon die ganze Woche harter Stuhl; Kugeln.  
Schmerzhafter Stuhlgang.  
Blut am Rektum nach dem Stuhlgang. Gefühl eines Einrisses.  
Jucken am Anus nimmt zu, unmittelbar nach der Einnahme abends.  
Jucken der Hämorrhoiden.

## HARNORGANE

Nierenstechen rechts ab und zu, über den ganzen Tag.  
Heute morgen im Auto Ziehen an der rechten Niere (hinten wie leichtes Zusammenziehen) – nur kurz.  
Harndrang mit wenig Urin.  
Kleine Mengen Urin mit starkem Drang.  
Unwillkürlicher Urinabgang.  
Urin, mit intensivem Geruch.  
- seit Beginn der Prüfung ist der Urin konzentrierter als sonst, heute sind weiße Fetzen drin.

## WEIBLICHE GESCHLECHTSORGANE

Keine Lust auf Sex. Schon die ganze Zeit.  
Regel stärker als sonst und um 4 Tage früher eintretend [sonst um 1 - 2 Tage früher].  
Menses 3 - 4 Tage verspätet, reichlich über mehrere Tage und ungewöhnlich hellrot [sonst dunkel].  
Menses dauert zu lange, 11 Tage [sonst nur 5 - 6 Tage]; die letzten 3 - 4 Tage nur noch leichte Schmierblutungen.  
Dysmenorrhoe ¥.  
Stechen in den Schamlippen links, wie durch eine Nadel um 11 - 11:30 Uhr.

## BRUST

Die Atmung wird jedesmal sofort nach dem Einnehmen deutlich freier ¥.  
Tiefere Atmung, wie wenn die Lunge größer wäre.  
Husten ist schmerzhaft im Hals, Hals innen fühlt sich wund brennend an; gelber Auswurf.  
- leichter Husten mit Hochräspern von gelbem Schleim (aus den Bronchien).  
- Husten nur tagsüber.  
- Husten, wenn sie von sehr Kalt in sehr Warm geht.  
Morgens ist der Auswurf gelb, abends klar (aus den Bronchien).  
Reiz auf der Brust und in den Lungen.  
Schon den 3. Abend zwischen 19 und 20 Uhr, Druck auf der Brust, Bedürfnis tief einzuatmen, nach einigen Minuten wird es besser.  
Der Herzmuskel tut weh, eher rechts am Herzen.<sup>1</sup>  
Deutliche Herzschmerzen, die sich entzündlich anfühlen.  
Stiche auf der rechten Seite zum Herzen hin, einmal beim Autofahren.  
Mastopathie ¥; schlagartig weg ¥.  
Drücken an einer Stelle in der rechten Subklavikulargegend.

## RÜCKEN

Nackenverspannung mit Blockierung 2. HWK rechts.  
Nackensteifigkeit, plötzlich und stark, schlimmer links.<sup>1</sup>  
Linke Schulter und Nacken sind sehr steif.  
Tagsüber Nackenschmerzen, als ob jemand ein Brett in den Nacken drückt.  
Wieder starke Schmerzen im Bereich der 2. Rippe dorsal links mit schmerzhafter Einschränkung der Halsdrehung nach links, die sich im Laufe des Tages wieder lösen; schlechter durch Beugen und Strecken des Rückens und Anheben des linken Armes, besser durch Ruhe.  
Stechen rechts unter dem Schulterblatt, um 20 Uhr.  
Immer wieder Schmerzen im Bereich der Spina scapula rechts (Mm rhomboideii); wußte manchmal nicht, wie ich nachts liegen sollte; hatte das Bedürfnis auf die rechte Seite zu liegen, was jedoch unangenehm war; auf der linken Seite kann ich durch meinen Teil-gelähmten Arm schon lange nicht mehr liegen; Bauchlage ging nicht, da ich nicht wußte, wohin mit dem Kopf (durch die Schmerzen); > durch Druck und Wärme; manchmal auch durch Bewegung; generell besser durch Ruhe [hatte sie noch nie].  
Kälteschauer am Rücken, sofort nach der Mitteleinnahme.  
Rückenschmerzen zwischen den Schulterblättern, abends, Druck von außen nach innen.<sup>1</sup>  
Kurze Zeit stechender Schmerz rechts am Steißbein, beim Sitzen.

## GLIEDER

Wohltuende Wärme im rechten Schultergelenk.

Linke Schulter und Nacken sind sehr steif.

Eine seit Mamma-OP bestehende Taubheit des linken Armes bessert sich deutlich während der Einnahme; 20 - 30% besser ♯.

Juckreiz am Oberarm links, auf der Innenseite, mit Verlangen zu Kratzen, was nur kurz bessert, um dann wiederzukommen.

Nach leichter Anstrengung, ziehender Schmerz in der rechten Ellenbeuge, zieht bis zur Handwurzel und nach oben bis in die Mitte des Oberarms (alles nur auf der Innenseite des Armes). Anbeugen bessert leicht. Die Muskeln im Arm kann ich bewegen, dennoch fühlen sie sich wie gelähmt an. Bedürfnis nach einem heißen Bad, welches die ziehenden Schmerzen lindert und dann verschwinden läßt.

Bestehende Schmerzen im linken Ellenbogen werden besser und verschwinden ♯.<sup>1</sup>

Entzündlich rheumatischer Schmerz im rechten Handgelenk, 1 Stunde anhaltend.

Mein rechtes Handgelenk schmerzt.<sup>1</sup>

Eiskalte Hände und Füße, die Kälte ging von innen nach außen.

Sehr trockene Haut an den Händen; besonders rechts.

Taubheit der Finger in Ruhe.

Juckreiz zwischen den Fingern.

Meine Finger sind extrem empfindlich, gegen Kälte (als ich etwas ins Gefrierfach tat) und gegen Berührung.<sup>1</sup>

Die Fingerspitzen kribbeln wie leicht taub.<sup>1</sup>

Die Fingerspitzen und Hände sind sehr empfindlich. Druck schmerzt.<sup>1</sup>

Die Fingerspitzen sind wahnsinnig empfindlich.

Eine Stelle am rechten Daumen ist aufgeplatzt, das tut sehr weh, ich kann ganz wenig mit diesem Daumen machen.

Restless legs, sobald ich nur kurz sitze; Gefühl, man kann nicht sitzen; oft muß ich vor dem Schlafengehen gehen noch kurz spazieren gehen oder zumindest ab und zu die Treppen rauf und runter in den 4. Stock laufen, sonst kann ich gar nicht einschlafen; es macht mich schon wahnsinnig, da ich einfach nicht in Ruhe sitzen kann und total hippelig bin und mich unwohl fühle [Restless legs sind bekannt, aber nicht in dieser Intensität und Ausprägung].

Abends beim Nach Hause kommen ist es mir dafür kaum noch möglich, zu stehen oder zu gehen. Die Beine sind schwer wie Blei, die Füße tun weh. Sie sind unglaublich schmerzempfindlich. Leichtes Massieren der Fußsohlen tut höllisch weh, der Druck nimmt aber die Schwere. Ich kann wenigstens in mein Bett gehen. Ich hatte schon öfter mal müde Beine und Füße, aber so müde noch nie.<sup>1</sup>

Morgens beim Yoga: Sacrum und Rücken schmerzen nach dem Schlafen und sind extrem steif. Bei einer Übung, bei der man im Liegen gleichzeitig das Becken anheben und die Arme über den Kopf nehmen muss, schaffen das meine Beinmuskeln nicht und ich bekomme das Becken nicht hoch, erst im zweiten Anlauf unter großer Willensanstrengung klappt es dann. Diese Übung ist sonst sehr leicht zu bewältigen.

Ziehende Ischiasschmerzen links, vom Gesäß bis zur Kniekehle, durch Bewegung (Gehen, Rennen, Tanzen) und Wärme gelindert [über 1 Woche anhaltend, dann durch *Rhus-t.* gebessert].

Ischiasschmerzen links, besser durch Bewegung.

- drückend von außen nach innen; lokaler Schmerz ohne aqusstrahlung; Druck von außen bessert.<sup>1</sup>

Ischias rechts, nach langem Autofahren; geheilt durch 1 Gabe *Tarent.* 30.

Meine Beine schmerzen an manchen Stellen und drücken so, daß ich Angst habe, ich habe jetzt Thrombosen.<sup>1</sup>

Juckreiz Oberschenkel und Innenseite der Finger, besser durch Kratzen.

Juckreiz an beiden Innenseiten des Kniegelenks.

Rechte Kniebeuge schmerzt in Ruhe abends und in den rechten Fußzehen ein Steifheitsgefühl (außer der großen Zehe).

Wadenkrämpfe beidseits; Gefühl, als wenn die rechte Wade ödematös wäre (auch der rechte Stiefel ist eng am Schaft).

Druck auf der Wade, Gefühl wie Thrombose.

Kalte Füße, sofort nach Mitteleinnahme.

Heiße Füße, müssen aus dem Bett gestreckt werden.

Die rechte Fußsohle fängt an zu jucken, unmittelbar nach der Einnahme.

Rechte Fußaußenkante ist empfindlich.

Der rechte Vorderfußballen schmerzt beim Auftreten, wie nach einer langen Wanderung auf hartem Boden.

Eiskalte Zehen rechts und links, 3 Stunden lang.

Taube Fußzehen rechts und links, 2 Stunden später dann auffallende Wärme in beiden Füßen.

In den rechten Fußzehen ein Steifheitsgefühl (außer der großen Zehe).

## HAUT

Starke Druckempfindlichkeit der Haut: der Druck meiner Winterstiefel am Unterschenkel macht mich fast wahnsinnig, völlige nervliche Überspanntheit.

## SCHWEISS

Nachtschweiß.

Schwitzen am ganzen Körper morgens beim Aufwachen (schon seit ein paar Tagen).

Ich erwachte schweißig und zittrig.

## SCHLAF

Könnte den ganzen Tag schlafen, bekomme aber kein Auge zu.

Konnte 2 Stunden nicht einschlafen; war sehr unruhig im Bett, unmittelbar nach der Einnahme.

Gefühl, nur oberflächlich zu schlafen.

Gut geschlafen, wurde 5:45 Uhr vom Wecker geweckt, ist ungewöhnlich für mich ☹.

Schlaf gut, wenn ich nachts aufwache, kann ich wieder einschlafen (ist sie nicht gewohnt) ☹.

- sie konnte mit dem Mittel, richtig ruhig, ohne Gedankenandrang schlafen [das hatte sie schon lange nicht mehr erlebt] ☹.

Schlaf lange und tief, morgens gut erholt.

Schlaf schlecht; mehrmals aufgewacht und wieder schlecht eingeschlafen; dadurch daß ich nicht einschlafen kann, bekomme ich eine

Gedankenflut, es ist umgekehrt, als sonst in der Literatur beschrieben: zuerst kann ich nicht schlafen und dann kommen die

Gedanken. Die Frage, warum ich nicht einschlafen kann, kann ich nicht beantworten.

Nachts nicht gut geschlafen, zweimal aufgewacht. Morgens müde.

Extrem schlechter Schlaf, sehr viel Unruhe, ständig im Bett Hin- und Herwerfen, keine Position paßt wirklich, heiße Füße, müssen aus dem Bett gestreckt werden.

Lange geschlafen, aber dennoch müde.

Erwachen, um 3 Uhr.

- stündliches Erwachen.

- bin vom Frieren aufgewacht.

Seit ich das Mittel nehme, wache ich oft gegen Morgen auf, auf dem Rücken liegend, die Arme über dem Kopf. Was mich weckt, sind taube Finger in beiden Händen, mal Finger 1 - 3, mal Finger 3 - 5. Danach schlafe ich auf der Seite wieder ein (die übliche Schlafposition). Nur nicht letzte Nacht – da war nichts mehr mit Einschlafen.<sup>1</sup>

Morgen kann ich nur sehr schwer aus dem Bett kommen, muß mehrmals Wecker neu stellen.

Habe Probleme mit dem Aufstehen.

Das Aufstehen nach einer Nacht voll unruhiger Träume ist ein Kraftakt.<sup>1</sup>

TRÄUME: viele Träume, die anstrengend sind und in denen es nicht vorwärts geht. Der Schlaf war beruhigend, aber nicht erfrischend.

Der Körper fühlt sich an schwer wie Blei, Aufstehen ist extrem schwer.<sup>1</sup>

- ich schwimme im Wasser - in der Tiefe sind schwarze Dinosaurier - widerlich - wirken aggressiv (mehrfach geträumt, erst mit Angst davor, zuletzt kann ich einen Dinosaurier streicheln).

- träumt von Ereignissen des nächsten Tages.

- erotischer Traum (zaghafte, romantischer Kuß, Körper mit Schlamm verschmiert).

- eine Gruppe von Menschen, die völlig ungezwungen miteinander feiert.

- kurz vor dem Aufwachen von Homöopathie geträumt, weiß nicht mehr was.

- [die Bundeskanzlerin] Angela Merkel hat sich mit einer großen Gesellschaft überraschend angekündigt, um bei uns zuhause Weihnachten zu feiern. Es ist aber nicht unser Haus, sondern das Haus meiner Mutter. Die Gesellschaft kommt, ich hoffe, daß die Offiziellen alles organisiert haben, und gehe in den Keller, um nach zusätzlichen Tellern zu schauen. Dort finde ich, daß der Keller aufgeräumt werden müßte und alte Lebensmittel dringend weggeworfen werden müssen, und fange damit an. Mein Mann kommt und erzählt mir, daß es interessante Reden gab. Ich frage ihn, warum er mich nicht geholt hat? Er zuckt mit den Schultern. Ich denke mir, ich muß jetzt nach oben gehen, die Gastgeberin spielen und einfach mit allen reden und plaudern. Das wäre das Beste. Ich schaffe es aber nicht. Ich kann einfach nicht aufhören aufzuräumen.<sup>1</sup>

- ich habe geträumt, ich wäre fix und fertig und am Weinen. Das hat mein kleiner Sohn gesehen, und er fing auch an zu weinen.

Da wollte ich, daß er damit aufhört. Ich stand plötzlich im Traum neben mir und sah, wie ich ein Messer in der Hand hatte.

Ich dachte noch: das hat mit dem blöden Mittel zu tun, da sah ich, wie ich mit dem Messer auf meinen weinenden Sohn los

bin. Ich bin furchtbar erschrocken und habe mich sofort aufgeweckt, noch in der Bewegung auf ihn zu, und mir selbst

verboten, das weiter zu träumen. Das hat auch funktioniert [der schlimmste Traum meines Lebens].<sup>1</sup>

- Träume von ehemaligen Mitschülern.

- meine Puppe (Käthe Kruse: Bübchen-Puppe mit Lederhosen) soll in meiner Show auftreten. Sie kann alles und hat ganz schnell laufen gelernt. Ich bin gut gerüstet und habe in meiner Tasche alles dabei um sie zu schützen, zu verarzten, wenn ihr etwas zustößt. Es ist soweit: ihr Auftritt. Ich lasse sie los, sie läuft ohne lange geübt zu haben fehlerfrei los. Alles scheint zu klappen. Aber plötzlich erschrickt sie, will anderen ausweichen und den steilen Hang hinauf und wird vom Bordstein gestoßen oder rutscht einfach nur ab. Der Kopf rollt ohne Körper in den Dreck auf die Straße. Ich hebe den Kopf sofort auf, will ihn in meinen Händen wärmen. Ich spüre deutlich den rasenden Herzschlag und ihre Kurzatmigkeit. Ich kriege fast Panik, habe Angst um ihr Leben. Mir stockt der Atem. Da sagt sie zu mir mit leiser, heiserer, fast erstickter Stimme: „Körperlos, das geht nicht. Ich brauche meinen Körper!“ Ich finde in meinem Arztkoffer einen passenden Körper und schraube ihn schnell an, und sofort erholt sich mein Püppchen. Verschwitzt wache ich auf. Das ist noch einmal gut gegangen.

- Träume von Räumen mit vielen Menschen, aus denen ich nicht mehr herauskomme [an 3 Tagen hintereinander]; die Räume waren immer gelb, die Menschen schlammig braun (diese Farben habe ich auch bei der Verreibung immer gesehen). Ich war voller Panik, war auch bereit über diese Menschen zu trampeln um herauszukommen, aber ich bin immer an ihnen abgerutscht, sie waren so schlammig, ich habe keinen Halt gefunden.

- nachts träume ich von mehreren häßlichen Spinnen mit großen Leibern, die in einem geschlossenen Raum auf dem Boden sitzen und von mir allesamt mit einem 5-Zack getötet werden (solche Träume sind sehr untypisch für mich).

- träume von ständig ungelösten Situationen; immer bleibt das Ergebnis völlig offen.

- unruhige schwere Träume.<sup>1</sup>

- träume von häßlichen eiternden Wunden. Plötzlich habe ich festgestellt, daß es eiternde Wunden auf der Haut meiner Kinder waren, von denen ich den eiternden Deckel abheben konnte. Davon bin ich aufgewacht. Ich dachte noch: hoffentlich heilt das ohne Narbe.<sup>1</sup>



## FIEBER

Allgemein friere ich die letzten Tage leichter, besonders die Füße sind kalt.

Heute Abend friere ich unglaublich. Die Hände sind kalt, die Füße auch, obwohl ich mit 5 Schichten und Schal da sitze.<sup>1</sup>

Mir ist eiskalt, sitze mit Handschuhen beim Schreibtisch und fest einwickelt in eine Decke.

Nachts mit 2 dicken Decken geschlafen und die ganze Nacht total gefroren, die Nacht hindurch starke Übelkeit mit Druckgefühl im Magen, wie ein Ballon.

Starkes Frösteln.

## ALLGEMEINES

Energie gut, keinen Energieeinbruch mehr gehabt ☺.

Energie ist gut – schaffe viele Sachen, die ich mir vorgenommen habe.

Ausdauer - Kraft - kein Mittagsschlaf nötig - wie Doping.

Gegen 11 Uhr Energieeinbruch, die Müdigkeit hat sich fast bis abends gehalten.

Müdigkeit und Schwere;<sup>1</sup> abends.<sup>1</sup>

Abends sehr müde, konnte aber erst zu normaler Zeit einschlafen.

Abends bin ich am Ende. Ich gehe ganz früh schlafen. Das ist das Beste im Moment. Es ist ein seltsames Leben so ohne Höhen und mit wenig Freude. Nur die Kinder machen mir Freude. Dafür gibt es Tiefen und Ungeduld mit (grundlos) jammernden, motzenden Erwachsenen um mich herum, für die ich im Moment keine Energie habe.<sup>1</sup>

Morgens Ohnmachtsempfinden mit großer Schwäche, die sich nach 3 Minuten wieder legt.

Meine linke Seite schmerzt, wie gebissen von einem Werwolf und brennt.

Verlangen sich zu bewegen an der frischen Luft was sie zufrieden macht.

> an der frischen Luft.<sup>1</sup>

> durch Joggen.<sup>1</sup>

Alle Beschwerden sind auf der linken Seite.

Der Supervisor richtet mir aus, daß der Prüfungsleiter vorschlägt, mich bei ihm zu melden, damit ich wieder „Sicherheit“ habe. Dieses Wort beschäftigt mich. Und nachdem ich abends alleine bin und die Kinder im Bett sind, beschließe ich, die Unruhe und Enge anzuschauen und in die schwarze Tiefe zu schauen. „Der einzige Weg raus ist durch“. Was mir hilft, ist einmal der Leidensdruck, daß ich mit dieser Taubheit und Beklemmung und Unruhe nicht weitermachen will. Zum zweiten hilft mir das Wort Sicherheit, daß jemand an mich denkt und das Wissen, daß ich am nächsten Morgen um 9 Uhr einen Termin habe. Bis dahin werde ich es irgendwie überleben. Ich setze mich hin und gehe in die dunkle schwarze Tiefe, die sich wie ein Schacht, ein dunkler enger Fahrstuhlschacht auf tut. Eine endlose Traurigkeit kommt, ich kann endlich weinen. Zu der Traurigkeit kommt eine unendliche Einsamkeit. Es geht immer tiefer in die unendliche Schwärze. Es ist wie ein Fallen ins Bodenlose, und dabei spüre ich mich weinen. Plötzlich habe ich den Eindruck zu weinen wie ein Baby. Ich höre es vor dem inneren Ohr; ich spüre es. Und plötzlich kann ich ein bißchen zurücktreten und Worte finden für das, was vorher alles ausgefüllt hat. Die Angst hat sich verändert. Es ist eine Unverständlichkeit, daß niemand da ist. Ich weiß nicht, ob jemals wieder jemand kommt oder ob ich jemals wieder etwas zu essen bekomme. Aber der Hunger oder die Einsamkeit sind nicht so schlimm, auch die Angst vor dem Tod ist nicht so schlimm wie die Angst, daß dieser schwarze traurige Zustand niemals aufhört. Ich habe das Gefühl, das ist mein Leben, so wird das immer sein. Diese schwarze Angst erstreckt sich in alle Richtungen, es gibt nichts anderes. Plötzlich kommt doch jemand. Ich bin ruhiger. Ich bin aufgehoben. Die Erinnerung an den schrecklichen Zustand ist noch in mir, ich spüre es großflächig im Körper, aber der jetzige Zustand ist gut. Ich habe den Eindruck, es gehört wohl beides so. Als ich dem schweren Gefühl nachspüre, bin ich etwas älter, 3 oder 4 Jahre, und wieder allein und weinend. Die Traurigkeit ist groß. Allerdings weiß ich, daß irgendwann jemand kommen wird. Auch wenn ich nicht verstehe, warum das alles so ist, und ich Schmerzen habe. Ich nehme das kleine Kind selbst in den Arm. Dann sehe ich eine Szene, die mich an meinen Traum mit dem Messer erinnert. Ich laufe weinend in mein Zimmer und höre dabei, wie meine Eltern über meine Art zu weinen eine Bemerkung machen. Sie lachen über mich! Diese Erkenntnis schneidet wie ein Messer von außen einen riesigen heißen Schnitt in meinen Bauch, der in diesem Moment sowieso nur noch aus Traurigkeit und Einsamkeit besteht. Dann folgen Szenen, als mein Vater stirbt. Meine Mutter, die sehr traurig und am Ende ihrer Kraft ist. Sie tut was sie kann. Sie sieht uns, aber sie hat manchmal nicht die Kraft oder die Zeit, da zu sein. Dann kommt bald der Tod meines Schwiegervaters vor 2 Monaten. Er war wie ein Vater zu mir. Ich weine darüber, einen Menschen verloren zu haben, der mich immer liebevoll angesehen hat. Während all dem spüre ich, daß ich nicht alleine bin. Das ist die gute Nachricht. Auch wenn diese Menschen nicht mehr leben, sind sie zu spüren. Und ich spüre wieder mich. Ich werde ruhiger.<sup>1</sup>

Fazit der Hauptprüferin: „Ich denke an die *Tarantel*, die für uns gestorben ist. Ich habe sie mit einem sehr liebevollen Gefühl angesehen.“